



Wappel wurde zweitens Deutschland verurteilt, umgebaut und deutlich um Frieden zu bitten. Von den vielen Sprichwörtern, welche die Engländer jetzt zu zitieren lieben, trifft das sicherlich auf sie zu: *Nur macht erhaberlich!*

## aus Frankreich.

WB na. Paris, 8. August. Dem "Temps" zufolge gibt der Auskuch des Kriegsministeriums für chemische Studien die Mittel bekannt, mit denen sich die Zivilbevölkerung im Falle eines Luftangriffes gegen die Wirkung erstickender Gase schützen kann. Der Auskuch klägt der Zivilbevölkerung vor, sich im Falle eines Alarms in die mittleren Stadtwerte zu flüchten, da die Keller und unteren Stockwerke von den schweren erstickenden Gasen angegriffen würden, während die oberen Stadtwerte von den Bomben durchschlagen werden könnten. Man solle Mund und Nase mit einem angenehmeren Tuch bedecken und sich möglichst schnell von der Stelle entfernen, die von erstickenden Gasen erfüllt sei.

## Der Kampf um die Dardanellen.

Konstantinopel. Der seit einer 14-tägigen relativen Ruhe verhinderte große Offensivzug der Alliierten in den Dardanellen legte Freitag abend ein. Die Angriffe erfolgten auf beiden Flügeln durch die Gegner mit merklichen Infanterie- und Artillerieverstärkungen. Am erstickten Kampf brachten die Türken am südlichen Flügel bei Soddu al Bahre den Angriff der Engländer unter bedeutenden Verlusten für diese am Samstag zum Stillstand und verloren sogar einige feindliche Gräben zu erobern. Vor den türkischen Stellungen konnten 2000 englische Reiter geholt werden. Außerdem nahmen die Türken 104 Engländer und 6 Offiziere gefangen. Im Norden landeten die Alliierten in der Sudobud, scheinbar in der Absicht, den Türken in den Rücken zu fallen. Die Engländer stießen dort auf eine unerwartete französische Gegenwehr. Der Kampf am Nordflügel dauert noch fort, er nimmt für die Türken einen günstigen Fortgang.

WB na. Konstantinopel, 8. August. Zu dem im letzten amtlichen Bericht erwähnten Kampf bei Soddu al Bahre teilt das Große Hauptquartier ergänzend mit: Wir machen in diesem Kampf 60 Engländer zu Gefangenen, darunter einen Major und zwei Leutnants. Die Gefangenen liegen aus, daß von zwei Regimenteren, die an diesem Kampf teilgenommen haben, nur 10 Soldaten am Leben geblieben sind.

### Ein türkisches Linienschiff torpediert und versenkt.

WB na. Konstantinopel, 9. August. Das Hauptquartier meldet: Ein feindliches Unterseeboot versenkte heute früh das Linienschiff "Barbarossa Saladdin." Ein großer Teil der Besatzung ist gerettet.

## Der Unterseebootkrieg.

WB na. London, 9. August. Nach einer Langmeldung sind der schwedische Dampfer "Malmiand" von 3676 Tonnen, der Dampfer "Glenravel" von 1002 Tonnen aus Belfast und der Frachtdampfer "Ocean Queen" versenkt worden. Die Mannschaften wurden gerettet. (Demnach ist anzunehmen, daß der Dampfer "Malmiand" Bombe führte.)

## Der Krieg Italiens.

### Italienische Feldpostbriefe.

Kanton Thurgau, 9. August. Trotz der härtesten Zensur vermag es die italienische Militärbehörde nicht zu verhindern, daß nach und nach Mitteilungen über die Grenze nach der Schweiz gelangen, welche einen Rückbluff auf die durchbaren Verluste zulassen, welche italienische Truppen bei den letzten Kämpfen gegen die österreichische Front am Isonzo erlitten haben. Ein heller Reichsbeamter erzählt, er habe von einem Verwundeten einen Brief erhalten, in dem es heißt: Der Krieg gegen die Österreicher ist gewonnen, viel, viel grauenhafter, als wir jemals geglaubt hatten. Unsere Verluste sind sehr schwer. Von zwei Regimentern

## Wer trug die Schuld?

Roman von A. Seiffert-Klinger.

(11. Fortsetzung. Nachdruck verboten.)

Da haben wirs! Sie die Gräfin, nun kommt es möglicherweise noch Jahr und Tag zu einem Skandal wegen dieser kindlichen Geschichte. Da sieht nur noch die Intrigante, neiderfüllte Röder, um das Maß zum Überlaufen zu bringen.

Du scheinst sehr empört zu sein gegen Toni!

Ach was, ich fürchte sie, das ist! Sie sieht Ralph und Du hast ihr das Blut geraut, welches sie schon sicher in ihrem Besitz glaubst.

Toni sieht Ralph? Über Mama, das ist mir ganz neu!

Die Gräfin zuckte die Achsel. Das ändert nichts an der Tat! Sieh dem Maler zu einem Bilde, sagte Erika nach einer Pause zögernd.

Die Dame sah ihre Tochter an, als zweifte sie an deren Verstand.

Such der jungen Frau schmiede nun heiße Angst die Brust zusammen. Röde mir doch, siebte Mama, was kann ich tun, um das drohende Unheil abzuwenden.

Vertraue Dich Deinem Mann an!

Rein, Mama, nein! So gütig und nachsichtsvoll Ralph sonst ist, hier würde er einen strenger Richter sein, mir vielleicht für immer sein Vertrauen entziehen.

Darum, daß Du in Jugendtöre ein paar Küsse mit einem Altersgenossen austauschst? Rein ja unverhüllt ist Ralph nicht!

Ich hätte es ihm bei der Verlobung sagen müssen. Damals fand ich den Mut nicht und jetzt ist es zu spät.

Er wird es doch erfahren, mein armes Kind. Toni schweigt nicht. Sie wird die an und für sich harmlose Tatsache entstellen, Ralphs Wirkungen wecken und Dein Blut zu zerstören suchen.

Rein, Mama, so boshaft kann ich Toni nicht halten.

Du wirst bald anders denken, Erika, ich weiß es im voraus.

Am nächsten Vormittag trafen die Damen Röder, Mutter und Tochter, ein.

Wir wortreicher Herzlichkeit begrüßte Toni das gräßliche Paar, doch als sie Erika, umlossen von dem Zauber des jungen Mutterglücks, vor sich sah, krampte ein Gefühl lebster Verbitterung ihr Herz zusammen.

Denn beloh alles, was das Leben an Glück und Seligkeit zu vergeben hat, während sie, Toni, darbte und entbehrte.

In der ersten Freude des Wiederlebens vergaß Erika alle Beleidigungen, sie herzte und koste die Freunden und führte sie selbst in den traurlichen, für Mutter und Tochter bestimmten Gemächer.

Hier, Liebe, wirst Du Dich hoffentlich wohl fühlen, sonst siehst Du bewegt, sei nochmals aufrichtig willkommen. Und freust Du oder Deine Mutter einen Wunsch her, so ist er im voraus erfüllt. Die Dienerschaft ist angewiesen, auf jeden eurer Wünsche zu achten. Nun ruhe ein wenig und dann wollen wir zusammen frühstücken. Es ist die einzige Mahlzeit, wo wir ganz unter uns sind. Wir erwarten heute viele Menschen.

Sie küßte die Freunden und beachtete es gar nicht, daß ihre Herzlichkeit nur geduldet, aber nicht erwidert wurde.

Eso kloppte. Die Tochter stieß den forschägig frisierten Kopf durch die Türe.

liefen sich nach den fast ununterbrochenen Stürmen nur wenige Männer auf dem Sonnenplatz ein. Der erwähnte Italiener will auch von anderer Seite die bestimme Nachricht erhalten, daß die bisher bezahlten Blutopfer seiner Landsleute durchbar seien. Er bemerkt, daß es den italienischen Kommandanten einfach unmöglich wäre, die nach den abgewiesenen Stürmen abgewiesenen und zurückfliegenden Mannschaften zu einem neuen Sturm zu verlassen. Letztere ließen wie irrtümig umher und für längere Zeit seien sie für jede weitere militärische Aktion untauglich. Die Abteilung mußte deshalb immer neue frische Truppen zu weiteren Stürmen bereit haben.

## Kleine Mitteilungen.

WB na. Berlin, 8. August. Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet von der englischen Zeitung: Nach einer Mitteilung amerikanischer Journalisten hat die englische Zeitung alle für Amerika bestimmten Nachrichten darüber unterdrückt, daß bei dem französischen Fliegerangriff auf Karlsruhe die Königin von Schweden in Bedrohung gebracht war.

Eine unglaubliche amtliche russische Füge. Die russische Postzeit in Rom verriet an die italienische Presse eine lange Erklärung, in der alle Angaben Deutschlands über Fortschritte in Polen als Schwund bezeichnet werden. In der Erklärung heißt es: Russland verlor bei dem Rückzug keinen Mann. Die Deutschen dagegen verloren eine halbe Million. Die Deutschen konnten nur besiegen, was ihnen von den Russen freiwillig überlassen wurde. (Zent. Bl.)

### Eine neue serbische Offensive in Sicht.

Bukarest, 9. August. Die Räume des ehemaligen russischen Gesandten in Belgrad, hartwig, die Präsidentin des serbischen Roten Kreuzes, ist in Bukarest eingetroffen. Sie erklärte Journalisten gegenüber, daß sie sich nach Petersburg begeben, um für das serbische Rote Kreuz das nötige Material zu beschaffen, da eine neue Offensive der serbischen Armee bevorstehe. (?)

## Tages-Rundschau.

### Eine Rede Königs Ludwigs.

Im München stand Freitag abend eine Siegesfeier unter freiem Himmel statt, wobei König Ludwig folgende Rede hielt:

"Meine lieben Freunde! Ich dankt Ihnen, daß Sie hierher gekommen sind, um sie mit mir das schöne Sieges zu erfreuen, den die verbündeten deutschen und österreichischen Truppen errungen haben. Die Hauptstadt Polens ist unter dieser so stark besiegte Stadt. Es ist eine ganz verdiente Freude, daß die Einnahme meines Bruders Leopold vorgesehen war, der als junger Offizier in den Feldzügen der über und über Jahre sich ausgezeichnet und namentlich im Jahre 1813 als Batterieoffizier bei Bölkow am 1. Dezember die höchste bayerische Auszeichnung, die ein junger Offizier erwerben kann, das Ritterkreuz des Max-Joseph-Ordens, errungen hat. Er hat an der Spur der neuen Arme übertragen worden. Dann wurde er eine langandauernde Geduldsprobe abgenommen und dann in Bölkow gegenüber von Warschau. Er durfte nicht früher kommen und jetzt, wo es ihm endlich vorgesehen war, vorwärts zu gehen, ist die erste Tat, die er vollbracht, die Bezeichnung dieser starken Feindschaft Polens. Kurz darauf haben die Österreicher Warszaworod belegt. So ist die wachsende Freude begonnen. Wir sind mit einem guten Schritt vorwärts gekommen zum Frieden. Der aber liegt noch in weiter Ferne. Wir kämpfen ja gegen die ganze Welt. Im Osten kämpfen wir mit gutem Erfolg, im Westen gegen überlegene Feinde und verteidigen eine Linie, die trotz aller Angriffe nicht durchbrechen und nicht genommen werden kann. Ich zweife nicht, daß, wenn wir fern im Osten Sieg sind, es auch möglich sein wird, wieder im Westen vorwärts zu kommen. Wann der Friede uns befreien wird, den wir alle wünschen, das weiß Gott allein. Unsere Aufgabe ist es, unverzagt zu stehen und durchzuhalten. Die schweren Opfer, die das ganze deutsche Volk gebracht hat und jene Familien, die neuere Angehörige auf dem Felde der Ehre verloren haben, die alle verlangen, daß wir nicht eher Frieden schließen, als bis der Feind niedergeworfen ist und wir einen Frieden bekommen, der uns für absehbare Zeit eine

Ich wollte mir nur erlauben, Frau Gräfin zu erinnern, daß es Zeit ist, Toilette zu machen. Der Maler wird in einer halben Stunde hier sein.

Erika ertröte unwillkürlich und ärgerte sich dann über dieses törichte Rotzwerden. Ich komme gleich, Mina!

Die Erika verschwand und Erika sagte erstaunend: Ich lasse mich porträtierten.

Toni hatte das wechselseitige Farbenpiel auf den Wangen der jungen Frau recht wohl bemerkt. Du läßt Dich doch nicht etwa von Herrn Babuski malen? rief sie mit markantem Wachen.

Du hattest erraten, lautete die ruhige Entgegnung. Der Künstler rieb sich hier durch eine Dorfschönheit lachten und herausriss sie. Er hat ein niedliches, kleines Täschchen und eine prächtige junge Frau. Was für den Künstler freilich kommt er auf dem Kriegsfuß zu stehen. Das, was er bisher geleistet, erfreut mich ganz und gar verdeckt.

Hein, wie romantisch! rief Toni ungeniert, also holt Du Deine eigene Liebe hier wiedergefundene? Bei dem Wiedersehen habe ich zugegen sein müssen!

Sprich so etwas nicht wieder aus, Toni, ich bitte Dich! Mein Mann war meine erste und einzige Liebe, und das mit dem Künstler bedeutete nichts als eine dumme Befallsblume, entgegnete Erika.

Von welcher Du Deinen Herrn und Gebieter unterrichtest hast? Hein, wozu sollte ich Ralph eine so alberne Rücksicht mitteilen? Ich konnte nicht vermuten, daß ich Babuski je wieder begegnen würde.

Das gebe ich zu. Doch möchte ich wohl sehen, was Graf Mellenthim für Augen machen würde, wenn ich ihm Dein Geheimnis mitteile.

Erika nahm die Altersgenossin mit einem Blick, als sehe sie diezeitliche sonst ersten Maler. Du bist mein Gott, Toni und wirft hoffentlich nicht Unfrieden in dieses Haus tragen wollen!

Hinmal, wie tragisch! rief Toni ungeniert, also holt Du Deine eigene Liebe hier wiedergefundene? Bei dem Wiedersehen habe ich zugegen sein müssen!

Sprich so etwas nicht wieder aus, Toni, ich bitte Dich! Mein Mann war meine erste und einzige Liebe, und das mit dem Künstler bedeutete nichts als eine dumme Befallsblume, entgegnete Erika.

Von welcher Du Deinen Herrn und Gebieter unterrichtest hast?

Hein, wozu sollte ich Ralph eine so alberne Rücksicht mitteilen? Ich konnte nicht vermuten, daß ich Babuski je wieder begegnen würde.

Dort hinaus sollte er allein ziehen, vereinsamt mit der ungestillten Sehnsucht im Herzen.

Wie grausam Sie sein können, sagte er, sich Erika wieder zu wenden, nun wollen Sie mich auch noch fortsetzen — hönnen Sie doch die wenigen Stunden in Ihrer Nähe!

Die Gräfin überlegte voll Haß, durch welche Worte sie seinen Widerstand besiegen könnte. Er war ein Kranke, und als solchen mußte sie ihn mit aller Vorsicht behandeln.

Schen Sie mir mancher Künstler, welcher hier jahrelang als Stümper vegetierte, reißte in den Schönheitsgekränzen Gefüßen Mallen zum Meister heran. Die Ideen, die Lust am Schaffen kommen dort von selbst. O wie herzlich würde ich mich freuen,

wenn Sie als rechte Entschuldigung für alles Herzleid Ihren Stolz, Ihre Befriedigung in der Kunst finden würden.

Von seinem Herzleid hätte die Gräfin nicht sprechen dürfen, es war unang angewen, sie erkannte es sofort an Deins veränderten Wesen.

Wie sprach die Portiere zur Seite geschoben. Durch den entstandenen Spalt lugten Tonis blühende Augen. Mein Wort, keine Bewegung der beiden dort entging ihr. Mit grausamer Befriedigung verfolgte ihre boshaften Blicke die Szene im Saal.

Es ist zu spät, sagte Babuski soeben dumpf, mein Talent ist untergegangen in schweren Herzenskämpfen. Damals, Gräfin, als Sie mich vertrieben, verließ mich auch mein Genius — für immer — oder doch nicht — wenn ich hoffen dürfte, daß Ihre heimlichen Tränen, Ihre Sorgen mir gelten, das Bewußtsein würde meinen Herzen anspannen, mich zu höchstem Können entfesseln!

Und ehe die entseigte Frau noch Einhalt gebieten konnte, fuhr er in einem Ton, dessen stürmische Leidenschaft die gesprochenen Worte bestätigte, fort:

O Du ewig Geliebte meines Herzens, was habe ich Deinem wegen gelitten, wie furchtbar den süßlichen Glückschimmer geblüht, der in mein armes Leben setzt... Meine Liebe kann nie aufhören, sondern nur wachsen, wir frönen Leidenschaft entzünden, die man dann Haß nennt. O, sei barmherzig. (Forts. folgt.)

freie Fortentwicklung des deutschen Volkes führt. Bis wir Grenzen haben, die es unseren Feinden verleihen, uns zu überfallen und Feind auf Feind auf uns herabzuziehen. Mut und Ausdauer sind nötig, Entbehrungen sowie viele Unannehmlichkeiten, die der Krieg auch für die Verbündeten bringt, müssen ertragen werden. Ein Zusammenhalten des ganzen Volkes ist nötig, denn, die im Kriege leben wie auch der Verbündeten Seelen, von denen auch noch gar mancher ins Feld kommen mag. Freuen wir uns des Sieges, halten wir aus, bis wir endlich lügen können: Sieg wüsste unsere Freunde, daß wir Sieger sind und zwar zu Bedingungen, die wir machen. Ich dankt Ihnen allen und wünsche, daß wenn wir wieder einen Sieg feiern, dies ein Sieg sein wird, von dem es heißen kann, er bringt uns den so sehr ersehnten dauernden Frieden."

## Ein Glückwunsch vom deutschen Handelsstag.

Berlin. An den Kaiser richtete der Deutsche Handelsstag folgendes Telegramm: Unter dem Donner der Geschüze, die in Berlin den Hall der Hektiken Wartshaus und Zwangsort feiern, bitten wir Eure Majestät, unter allerhöchsten Glückwünschen zu den glänzenden Erfolgen der deutschen Waffen auszusprechen zu dürfen. Deutschlands Industrie und Handel sind stolz auf die hervorragenden Taten der deutschen Kriegsmacht und unterschätzen im Vertrauen auf den endgültigen Sieg. Dem obersten Kriegsherrn bringen wir ehrerbietige Glückwünste dar. Deutscher Handelsstag, gez. Kuempl. Soethe. Hierauf ging folgendes Erwidungstelegramm ein: Seine Majestät der Kaiser und König lassen für den Handelskrieg und die Glückwünsche anlässlich des Falles von Wartshaus bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl: Geh. Kabinettsekretär v. Valentini.

## Aus den belgischen Archiven.

Berlin, 8. August. Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" führt mit der Veröffentlichung von Aktenstücken aus den belgischen Archiven fort: Im Jahre 1908 machte der Zusammenschluß Russlands, Englands und Frankreichs weitere Fortschritte. Sohn im Laufe des Jahres sprach die russische Presse von der Unvermeidlichkeit eines Krieges mit Deutschland, und es mehrtet sich die Anzeichen, daß auf dem Balkan ein Zusammensehen Österreich-Ungarns mit Russland schwierig geworden ist. Von epochaler Bedeutung war der Besuch, den König Edward am 9. Juni 1908 dem Kaiser vorstellt. Er bezeichnete die Ausbildung des Deutschen Reichs-Legions als die wichtigste Errungenschaft der Zeit. Über den Besuch des Präsidenten Gobain, der die Waffen am Berliner Hofe besuchte, äußerte sich der belgische Gesandte am Berliner Hofe Greindl, am 30. Mai folgendermaßen:

"Man mag es Allianz, Entente nennen, aber wie man will, die vom König von England persönlich eingesetzte Gruppierung der Deutschen besteht, und wenn sie auch nicht eine direkte und baldige Kriegsgefahr für Deutschland bedeutet (was zweitens gesagt wäre), so liegt in ihr nichtsdestoweniger eine Verringerung der Sicherheit.

Der Dreißigbot hat während 30 Jahren den Weltfrieden gesichert, weil er unter Führung Deutschlands stand, das mit der politischen Meldung Europas zufrieden war. Die neue Gruppierung bestrebt ihn, weil sie aus Mächtigen besteht, die eine Revision des Status quo anstreben, und zwar in so hohem Grade, daß sie Gefühle Jahrhundertelanger Hoffnung zum Schweigen gebracht haben, um die ersten Wünsche verwirklichen zu können."

Noch schärfer urteilt Greindl am 13. Februar 1909 über die englische Politik bei Gelegenheit des endlich erfolgten Besuches Königs Edwards in Berlin im Winter 1909. Er schreibt bei diesem Anlaß: "Der König von England versichert, daß die Erhaltung des Friedens immer das Ziel seiner Bemühungen gewesen sei; das hat er seit Beginn des erfolgreichen diplomatischen Feldzuges immer gesagt, den er in der Absicht geführt hat, Deutschland zu isolieren; aber es kann einem nicht entgehen, daß der Weltfrieden niemals ernstlicher bedroht war, als seitdem der König von England ihn zu seinem Befehl folgendermaßen:

"Der Krieg im Dreißigbot heißt es in einem Bericht Greindls: "Seit recht langer Zeit gibt man sich weder in Berlin noch in Wien irgendwelchen Illusionen über den eventuellen Weltkrieg Italiens hin. Der Quirinal ist gegen Frankreich und England Verpflichtungen eingegangen und festetzt dauernd mit London und Paris. Deutschland und Österreich-Ungarn behalten oder dulden Italien in Dresdene, weil sein offizieller Befehl eine Minderung an Prestige bedeuten würde, und auch, weil man einer solchen Möglichkeit sieht, es im Falle eines Konfliktes nicht als Gegner zu haben, aber das ist alles, was man von ihm erhofft."

Über Italien im Dreißigbot heißt es in einem Bericht Greindls: "Seit recht langer Zeit gibt man sich weder in Berlin noch in Wien irgendwelchen Illusionen über den eventuellen Weltkrieg Italiens hin. Der Quirinal ist gegen Frankreich und England Verpflichtungen eingegangen und festetzt dauernd mit London und Paris. Deutschland und Österreich-Ungarn behalten oder dulden Italien in Dresdene, weil sein offizieller Befehl eine Minderung an Prestige bedeuten würde, und auch, weil man einer solchen Möglichkeit sieht, es im Falle eines Konfliktes nicht als Gegner zu haben, aber das ist alles, was man von ihm erhofft."

Der Krieg im Dreißigbot ertritt er allein ziehen, vereinsamt mit der ungestillten Sehnsucht im Herzen.

Wie grausam Sie sein können, sagte er, sich Erika wieder zu wenden, nun wollen Sie mich auch noch fortsetzen — hönnen Sie doch die wenigen Stunden in Ihrer Nähe!

Die Gräfin überlegte voll Haß, durch welche Worte sie seinen Widerstand besiegen könnte. Er war ein Kranke, und als solchen mußte sie ihn mit aller Vorsicht behandeln.

Schen Sie mir mancher Künstler, welcher hier jahrelang als Stümper vegetierte, reißte in den Schönheitsgekränzen Gefüßen Mallen zum Meister heran. Die Ideen, die Lust am Schaffen kommen dort von selbst. O wie herzlich würde ich mich freuen,

wenn Sie als rechte Entschuldigung für alles Herzleid Ihren Stolz, Ihre Befriedigung in der Kunst finden würden.

Von seinem Herzleid hätte die Gräfin nicht sprechen dürfen, es war unang angewen, sie erkannte es sofort an Deins veränderten Wesen.

Wie sprach die Portiere zur Seite geschoben. Durch den entstandenen Spalt lugten Tonis blühende Augen. Mein Wort, keine Bewegung der beiden dort entging ihr. Mit grausamer Befriedigung verfolgte ihre boshaften Blicke die Szene im Saal.

Es ist zu spät, sagte Babuski soeben dumpf, mein Talent ist untergegangen in schweren Herzenskämpfen. Damals, Gräfin, als Sie mich vertrieben, verließ mich auch mein Genius — für immer — oder doch nicht — wenn ich hoffen dürfte, daß Ihre heimlichen Tränen, Ihre Sorgen mir gelten, das Bewußtsein würde meinen Herzen anspannen, mich zu höchstem Können entfesseln!

Und ehe die entseigte Frau noch Einhalt gebieten konnte, fuhr er in einem Ton, dessen stürmische Leidenschaft die gesprochenen Worte bestätigte, fort:

O Du ewig Geliebte meines Herzens, was habe ich Deinem wegen gelitten, wie furchtbar den süßlichen Glückschimmer geblüht, der in mein armes Leben setzt... Meine Liebe kann nie aufhören, sondern nur wachsen, wir frönen Leidenschaft entzünden, die man dann Haß nennt. O, sei barmherzig. (Forts. folgt.)



Einer war sofort tot, der andere wurde verletzt und nach der Unfallstation gebracht.

Mein Vater ist 70 Jahre alt, ich will nicht für die Bauern arbeiten, dafür bin ich nicht da", mit diesen Worten verweigerte ein Russe, der bei Kirchhain zur Erziehung bestimmt war, seine Arbeit. Er wurde wieder ins Gefangenensemester zurückgebracht, wo er sich auf seinen Vorbeeren ausruhen kann.

## Neueste Nachrichten.

### Deutsche Krieg

#### Aus den heutigen Berliner Morgenblättern.

(Bruttogramm)

Berlin. Die Rückkehr von Riga ist, wie dem "Berliner Tageblatt" aus Rotterdam nach englischen Börsen gemeldet wird, in vollem Gange. Die Straßen sind mit dichten Menschenmengen gefüllt. Die Bahnhöfe werden von Flüchtlingen belagert.

Berlin. Dass die Russen auch Kowno räumen, meldet der "Berliner Volks-Anzeiger" nach der "Dailin Rail". Im Laufe der Woche habe die ganze Bevölkerung die Stadt verlassen.

Wien. Die vordringenden Deutschen begegnen, wie laut "Berliner Tageblatt" die "Dailin Rens" meinen, einer Unzahl von Feuerwerksrissen. Die militärischen Feuerstiftungsgebrigaden folgen der Nachhut der russischen Heere.

Berlin. Über eine Unterredung mit Hattie Bacha, dem neuen türkischen Gesandten in Berlin, berichtet Rudolph Rothke in der "Völkischen Zeitung" aus Sofia, hinfällig der Darbaniere sei der Bacha voller Zuversicht. Die türkischen Nachschüsse zur Auffüllung der Wunden würden jederzeit leicht bewältigt. Die Einnahme der Befestigungen durch Landstruppen sei noch wie vor unmöglich. Die feindliche Flotte sei durch die Laufboote abgeleitet. Die Zahl der bisherigen Landstruppen werde auf 30000 geschätzt, wovon 10000 tot oder verwundet seien. Die Entwicklung noch größerer Truppenmassen auf dem bekränzten Raum auf Gallipoli sei unmöglich, weshalb die griechischen Inseln zur Unterbringung der Reserven beschlagen würden seien.

Berlin. Unter der Überschrift: "Englands Blutschuld" schreibt Georg Bernhard in der "Völkischen Zeitung" u. a.: Wir brauchen für die Reinheit unserer Sache nicht mehr einzutreten; die Berichte der beigleitigen Gesandten zeugen für uns. Sie sind erfüllt von dem Martrium, das Deutschland mehr als 10 Jahre im Interesse des Weltfriedens erduldet hat. Diese Berichte müssen hinausgehen in alle Welt. Sie müssen aber vor allem von unserer Regierung überall dort verbreitet werden, wo deutsche Männer in den Schlachtfeldern, auf den Schlachtfeldern und auf den Schiffen kämpfen. Nicht deutlicher als aus diesen Briefen fremder Diplomaten kann unser Kämpfern das Los klar werden, das England uns zugesetzt und das uns ereilen müsste, wenn es uns nicht gelänge, unserer feindlichen Herr zu werden. Dass unsere Heere das Vaterland verteidigen und nicht fremde Völker angreifen, haben in dem großen jetzt schwelenden Weltprozess die Zeugen Lalaing, Greindl und Legholt beschworen.

### Öffentlicher Wetterdienst.

Wetteraufsichtliche Mitteilung für die Zeit vom 20. bis 22. August bis zum nächsten Abend  
Wieden bewölkt, trocken, keine Temperaturveränderung, westliche Winde.

### Theater-Spielplan.

Reichenbacher in Wiesbaden.

Mittwoch, 8. August, 7 Uhr, Komödie.  
Dienstag, 10. August, 7 Uhr, Jugend.

### Anzeigen-Teil

Berz.: Kartoffelverkauf.

Der städtische Kartoffelverkauf findet morg. Dienstag, nachm. von 2 bis 6 Uhr im Ober-Abteil-Schule statt. Das Wundtobert 6 Würzburg. Die Kartoffeln sind neu und werden in jeder beliebigen Menge abgetragen.

Biebrich, den 9. August 1915.

Der Magistrat. G. B.: Tross.

Städtischer Nahrungsmittelverkauf.

Der Verkauf findet bis auf Weiteres jeden Dienstag Vormittag von 8-12 Uhr, jeden Freitag Nachmittag von 8-8 Uhr statt.  
Biebrich, den 8. Juli 1915.

Der Magistrat. G. B.: Tross.

Berz.: Obstverkauf.

Der Obstverkauf der auf den städt. Grundstücken befindlichen Obstsorten soll öffentlich verkaufen werden.

Termin: 12. August, nachmittags 2 Uhr, am Haupteingangstor Friedhof Bernhard-Max-Straße, von dort nach der Scherstenerbrücke.

Biebrich, den 7. August 1915.

Die städtische Bauverwaltung: Thiel.

Auf Grund des § 9 h des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich, daß mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft wird:

1. wer bei dem gewerbsmäßigen Einkauf von Gegenständen des täglichen Bedarfs Preise bietet, die unangemessen hoch sind, wenn nach den Umständen des Falles die Absicht anzunehmen ist, eine Preissteigerung oder Herausfassung bestehender Höchstpreise herbeizuführen;
2. wer, um eine Preissteigerung oder Herausfassung der bestehenden Höchstpreise herbeizuführen, Gegenstände des täglichen Bedarfs, die an sich zum Verkauf bestimmt sind, aus dem Verkehr zurückhält, oder bischer zum Verkauf gefestigte Gegenstände des täglichen Bedarfs einer andernweiten Verwendung zuführt z. B. Milch, die bisher als solche verkaufte wurde, zu Käse oder Butter verarbeitet oder verfüllt;
3. wer beim gewerbsmäßigen Kleinverkauf für Gegenstände des täglichen Bedarfs Preise fordert oder annimmt, die nach der Marktlage unerschwerlich hoch sind;
4. wer aus Eigennutz als Verkäufer von Gegenständen des täglichen Bedarfs, solange seine Vorräte reichen, Räubern die Übabe seiner Verkaufsgegenstände verweigert.

Verurteilungen wegen Zuvielhandlungen gegen die vorstehende Verordnung werden vom Generalkommando bezw. Gouvernement öffentlich bekannt gemacht.

Frankfurt a. M., den 21. Juli 1915.

Stellvertretendes Generalstabskommando 18. Armeekorps.

Der Kommandierende General:

Freiherr von Gall,

General der Infanterie.

### Spart Brotmarken!

Werbung  
**Schuh- und Schuhmacher**  
mit 2 Seiten zu verkaufen 901  
Wiesbadener Straße 62. 2.

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten  
Frankfurter Str. 9, 2. L.

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten 907  
Wiesbadener Straße 15.

**Schön möbliertes Zimmer**  
sofort zu vermieten  
Dreieckstraße 2, 2.

**Schön möbliertes**  
**3-er- und 4-er-Zimmer**  
in g. Hause an. soll. Herrn zu  
verm. \* Ritterstraße 27, 2.

**Gut möbliertes**  
**3-er- und 4-er-Zimmer**  
zu vermieten Wiesbadener Straße 61.

**Aufwändiger Mann kann**  
**schönes Zimmer**  
erhalten Rödel, Gravenheimerstr. 10, 1.

**Gut möbliertes Zimmer**  
zu vermieten Frankfurtstr. 7, 1.

**2 gut möblierte Zimmer**  
zu befreien Hause zu verm. a. ver.  
Rödel, u. 2070 an die Ge-  
schäftsstraße 62. Biebrich.

**Schöner Laden** 908  
mit Wohnung, gute Lage, zur  
Solonial- u. Kaffee- möglichkeit,  
preiswert zu vermieten  
Rüder, in der Geschäftshalle.

**Neubergergerichtete**  
**kleine Wohnung**  
im Seitenbau sofort zu ver-  
mieten 958

**Gutes Zimmer u. Küche**  
u. St. 8. Feuerbach 908, 2. u. 3. u.  
Rödel, Oberzeller 7 L. Sab.

**2 gute möblierte Zimmer**  
zu befreien Hause zu verm. a. ver.  
Rödel, u. 2070 an die Ge-  
schäftsstraße 62. Biebrich.

**2 gute 2-Zimmerwohnung**  
zu vermieten Godesgasse 14.

**Groß 2-Zimmerwohnung**  
im Vorderbau 907  
zu vermieten Wiesbadener Straße 16.

**2-Zimmerwohnung**  
im Mittelbau und eine  
**Frontspitzenwohnung**

2 Zimmer zu vermieten 908  
Wiesbadener Straße 10.

**2-Zimmerwohnung**  
im Vorderbau 907  
zu vermieten Mainzer Straße 4, Laden

**2 Zimmer-Wohnung**  
zu vermieten Rüder, Badgasse 32. 1911

**3-Zimmerwohnung**  
zu vermieten Mainzer Straße 24. 1.

**3-Zimmerwohnung**  
zu vermieten Mainzer Straße 19. 1.

**3-Zimmerwohnung**  
zu vermieten Mainzer Straße 47. 1913

**3-Zimmerwohnung**  
zu verm. Mainzer Straße 14. 1911

**4-4-Zimmerwohnung**  
zu rüdig. Leute zum 1. Oktober  
zu verm. Wiesbadener Straße 47. 1913

**Führmann**  
unverheiratet, der auch land-  
wirtschaftlich arbeitet, sofort gelöst

**Gran Ezeiz Wwe.**  
Kohlenhandlung.

**Zündkerze**  
und  
**Taglöhner**

sofort gelöst. Neubau  
1510 Unteres Käferwörth.

**Handbursche**  
gelöst Mainzer Straße 14.

**Ein**  
**Mädchen**  
für den ganzen Tag gelöst.  
Wiesbadener 6. rechts. part.

**Sauberer, zuverlässiges**  
**Montymädchen**

sofort gelöst. Wiesbadener 94. 2.

**Reinl. Frau**  
für einige Stunden, des Tages gef.  
Rödel, Landstrabenweg 14.

**Die heutige Ausgabe**  
ausreicht 4 Seiten.

**Schöne**  
**Birnen**  
Wib. 12 Wib. zu haben  
Wiesbadener Straße 10. 2.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Möbliertes Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Schöne**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

**Großes**  
**2- und 3-Zimmer**  
zu vermieten  
Wiesbadener Straße 15.

## Einmalige Anzeige!

## Günstiges Angebot!

Es dürfte dem kaufenden Publikum

jetzt genügend bekannt sein, dass durch die Warenknappheit die Preise in sämtlichen Artikeln der Manufakturwarenbranche enorm gestiegen sind und noch täglich steigen.

Durch frühzeitigen Einkauf bin ich

in der Lage, fast alle Artikel

## besonders Weißwaren

recht vorteilhaft abzugeben.

Zu vorgedachten Preisen  
verkaufe ich von heute  
an bis Freitag, den 20. ds.  
Mts. abends.

## M. Rosenthal

Kaiserstraße 22

Kein Laden. Lager im 1. Stock.

## 6. Kreis. Süddentse

## (232. Röhl. Kreis. Röhl.) Röhlenslotterie.

Die Lose zweiter Klasse liegen zur Abholung bereit; die Gewinnung muss bis spätestens zum 9. August erfolgen.

Einige Kleid- und Wiertelfaußlose habe ich noch abzugeben.

Zeidler, Königlich Preußischer Lotterie-Ginnsheimer, Mathausstraße 16.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, dass unsere Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Franzina Buths Ww.

Samstag nacht entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Biebrich, den 9. August 1915.

Die Beerdigung findet Mittwoch, vormittag 10 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.

## Danksagung.

Für die so wohltuende Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen, unersetzlichen Verluste unseres nun in Gott ruhenden Entschlafenen

Herrn Heinrich Korn

sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

946 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Korn Wwe.

Biebrich (Rhein), den 9. August 1915.